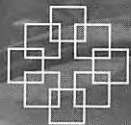


Der Gemeindebrief

Juni, Juli, August 2006



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach



Inhalt

Der Rasen und der Ball	3
Kleine freundliche Rituale im Umgang mit der Zeit	6
Was ist Liebe?	10
»Kann denn Liebe Sünde sein?«	11
Kerbhelfer-Feier	14
Altkleidersammlung	14
Aidskampagne	14
»Fußballgott« auf dem Klammerschnitzerbrunnenfest	15
Verabschiedung als Dekan	16
Studienurlaub	17
Kerbhelfer-Feier	18
Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Egelsbach	18
»Ge-Mit« – Freiwillige gesucht!	19
»Zeichen der Zeit«	20
Buchtipps »Der kleine Medicus«	21
Auf einen Blick	22
Wo Sie uns finden ...	24
In unserer Gemeinde wurden ...	25
Nachrichten aus St. Josef	26
»Gut, dass es Euch gibt!«	27
Altes Egelsbacher Rezept	28
Gedicht	29
Café Mama	30
Frauentreff / Frauenhilfe	31
Veranstaltungen der Ev. Dez. Familienbildung	32
»Aus Zwei mach Drei«	34
Krabbelgottesdienst	35
Familiengottesdienst mit Gemeindefest	36
Kindersegnen	37
»Der Natur auf der Spur« Rückblick in Bildern	38
Kuno: »Brasilien wird Weltmeister!«	40
Kindergottesdienst	42
Kinderseite	43



Impressum

Text und Bild:

Karen Bierling, Martin Diehl, Natalie Ende, Brigitte Hammel, Monika Kernbach, Kuno K., Regine Kober-Gerhard, Brigitte Lehmann, Lore Lucas, Antje Marquardt, Gaby Melk, Patricia Neuber, Jürgen Rode, Stefan Seib-Melk, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt und Edith Wurm

Gestaltung:

Karen Bierling und
Andreas Schmitt

Druck:

Druckerei Heinz Hofmann

Vi.S.d.P.:

Dekan Martin Diehl,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach



Denk mal!

Der Rasen und der Ball



Die Tische waren schon eingedeckt für den nächsten Abend, und die Menükarte ließ einem das Wasser im Mund zusammenlaufen: verschiedene Vorspeisen wie Geräucherter Fjordlachs mit Kräuter Creme Fraiche oder Spaghettisalat mit Eismeeergarnelen, drei »warme Spezialitäten« als Hauptgang und zum Dessert, nein, die vielen verschiedenen Terrinen und Moussespezialitäten würden hier den Rahmen sprengen.

Erwartet wurden etwa 2.000 Leute, die neben der Möglichkeit, gut zu essen, auch noch gepolsterte Sitze im Freien hatten. Bis zum Fußballspiel am nächsten Abend war noch genügend Zeit.

Es war interessant, einmal durch das Stadion zu schlendern, das an der Stelle des ehemaligen Waldstadion steht: Ganz in Ruhe und ganz allein – bis auf die Putzkolonnen, die Fernsehtechniker und die für den Rasen zuständigen »Greenkeeper«. Gigantisch! 50.000 Menschen finden hier einen Platz um den Mit-

telpunkt, das Spielfeld. Dahinter unzählige Räume für die Mannschaften, Sponsoren, Sicherheit. Das große Dach, das zugezogen werden kann, die Riesenleinwände, an wirklich alles ist da gedacht! Und im Mittelpunkt eine grüne Rasenfläche.

Dieser Rasen und ein Ball sind das wichtigste am Fußballspielen. Halt, werden die älteren unter Ihnen sagen, wir haben früher mit alten Dosen gekickt, da hatte längst nicht jeder einen Ball. Heute gibt es Bälle in jedem Supermarkt, und der begehrteste hat sogar einen Namen: Teamgeist. Ein fragwürdiger Name für einen Ball, der doch ständig mit Füßen getreten wird, aber vielleicht soll er daran erinnern, dass eine erfolgreiche Mannschaft Teamgeist braucht. Dieser Teamgeist wird vom Trainer gefördert: möglichst viel gemeinsame Unternehmungen, die nicht einmal was mit Fußball zu tun haben müssen. Hauptsache, der Zusammenhalt stimmt.

Die brasilianische Nationalmannschaft betet vor den Spielen, und viele Spieler hatten unter ihren Tri-

Denk mal!



kots ein T-Shirt mit der frohen Botschaft, dass Jesus lebt oder dass Jesus Dich liebt. Diese T-Shirts sind jetzt – vor allem durch den massiven Protest der Sponsoren – verboten.

Vor einigen Jahren diskutierte ich mit einigen Leuten über dieses Thema. Das sei ja wohl nicht der richtige Weg, andere auf den Glauben hinzuweisen, viele Spieler seien abergläubisch und würden sich so nur absichern wollen und so weiter. Die Antworten überraschten mich. Der Trainer der Brasilianer fördert Bibelstunden für seine Spieler, mit der Begründung, sie sollten den Blick für das Wesentliche nicht verlieren, nämlich dass alle Menschen vor Gott gleich seien, weil alle Geschöpfe Gottes sind.

Als ich neulich im Frankfurter WM Stadion war, dachte ich, bei all dem vielen Drumherum, dass das Wesentliche nicht immer wirklich im Mittelpunkt steht. Wesentlich wäre hier ein guter Rasen gewesen, doch die hohen Stadionwände und das gigantische Dach lassen kaum Licht und Sonne durch. Der Rasen hat hier keine reelle Chan-

ce, auch wenn viele Menschen mit seiner Pflege beschäftigt sind. Also wurde er ausgetauscht und wird bis zur WM noch einmal neu verlegt. Der Rollrasen kommt aus der Nähe von Darmstadt und kostet 80.000 Euro.

Manchmal ist es gut, sich mal zurückzulehnen und darüber nachzudenken, was für mich eigentlich das wesentliche im Leben ist. Wo bekomme ich meine Kraft her? Die Bibel kann uns hier weiterhelfen.

Ich will Martin Buber zitieren, der die Frage nach dem Wesentlichen so beantwortet:

»Das Wesentliche ist Gott und die persönliche Beziehung zu ihm. Alles menschliche Sprechen ist nur unvollständiges und verzerrtes Abbild dessen. Das ist keine Abwertung. Ganz im Gegenteil. Diese Sichtweise eröffnet dem Menschen einen ganzheitlichen Zugang zur Bibel. Mit allem, was er hat, kann er mit dem Text ringen, dem Text sein Wesentliches Abringen, hinter den Text dringen, wo nicht Leere ist, wo nicht das Reich der Phantasie schlummert wie in anderer Li-

teratur, sondern Gott in seiner verborgenen Gegenwart.«

Das ist das Wesentliche. Und alles andere ist so, wie die gedeckten Tisch in der VIP-Lounge: Es kann schön sein, und Spaß machen. Das ist wichtig. Aber das ist nicht alles.

Gaby Melk



Denk mal!

*Es ist dir gesagt,
Mensch, was gut ist
und was der Herr von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten
und Liebe üben und
demütig sein vor deinem Gott.*

(Micha 6,8)



Denk mal!



Kleine freundliche Rituale im Umgang mit der Zeit

»Nimm dir jeden Tag eine halbe Stunde Zeit zum Gebet, außer wenn du viel zu tun hast, dann nimm dir eine Stunde Zeit!«
(Franz von Sales)

Zeit ist in unserer Gesellschaft ungleich verteilt. Manche Menschen haben mehr Zeit, als sie brauchen. Für sie besteht die Aufgabe darin, dem Tag eine Struktur zu geben. Andere dagegen haben viel zu wenig Zeit und müssen sich Freiräume schaffen. So oder so, allen ist gemeinsam, dass sie mit ihren zeitlichen Bedingungen umgehen (müssen).

Dabei können Rituale hilfreich sein, die man im Alltag einfach wiederholen kann und die mehr sind als gute oder schlechte Gewohnheiten.

Rituale, die wir im Alltag regelmäßig begehen möchten, müssen ohne lange Vorbereitung und ohne

großen Zeitaufwand möglich sein, unabhängig von dem Ort, an dem wir uns gerade befinden.

Ein erster Schritt besteht darin herauszufinden, in welchen Situationen oder Zeiten uns ein solches Ritual unterstützen könnte. Zum Beispiel beim Verabschieden der Kinder vor der Schule oder beim Übergang von der Arbeit in den Feierabend.

In einem zweiten Schritt müssen wir uns auf die Suche machen nach Formen, die zu uns passen. Das können kleine Gebete sein, eine Gebärde oder Bewegung, eine körperliche Stärkung, Singen, eine Kerze entzünden, Musik hören.

Rituale entfalten ihre Kraft im stetigen Wiederholen. Darum tun wir gut daran, regelmäßig dranzubleiben und sie auch dann zu machen, wenn wir gerade keine Lust oder eigentlich keine Zeit dafür haben.



Denk mal!



Am Morgen bist du, Gott,
und am Abend,
im Anfang und Ende der
Welt.

Ich danke dir für die
Ruhe der Nacht.
In dir beginne ich
diesen Tag,
begleitet von dir, mit
dir auf dem Weg.
Amen.

Morgengebet

Am Morgen begrüße ich den Tag,
der vor mir liegt. Ich danke Gott für
alles, was mir geschenkt ist und bit-
te um Begleitung auf meinem Weg
durch den Tag.

Dazu stelle ich mich nach dem
Aufstehen an einen guten Ort. Ich
spüre mit nackten Füßen den Bo-
den, der mich trägt, die Weite, zu
der ich mich strecke, mich selbst,
gestellt zwischen Himmel und
Erde.

Mittagsgebet

Am Mittag brauche ich eine Pau-
se, ein bewusstes Innehalten in der
Mitte des Tages. Ich ziehe mich für
eine kurze Zeit aus dem Geschäft
des Tages zurück und Sorge für mei-
ne Stärkung.

Dazu setze ich mich bequem an ei-
nen guten Ort. Ich schließe die Au-
gen und muss nichts leisten. Mei-
ne Gedanken kommen und gehen,
ich hänge ihnen nicht nach. Mein
Atem darf kommen und gehen wie
er will.

In der Mitte des Tages, Gott, bist du bei
mir.
Nimm du die Sorgen des Morgens in
deine Hände,
damit ich sie loslassen kann.
Schenke mir Kraft für die Aufgaben,
die an diesem Tag noch vor mir liegen.
Stärke mich.
Amen.

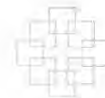
Am Morgen bist du, Gott, und am
Abend,
im Anfang und Ende der Welt.
Ich danke dir für diesen Tag.
Für alles Schöne, was mir begegnet ist,
und für das Schwere.
Nimm es zurück in deine Hände.
An dein Herz lege ich meine Tochter
Anna,
Behüte sie.
Schenke mir ein friedliches Einschlafen
und ein frohes Erwachen.
Amen.

Nachtgebet

In der Nacht möchte ich Ruhe
finden und mich erholen von den
Geschehnissen des Tages. Es tut mir
gut, wenn ich den Tag hinter mir
lassen und Menschen, die mir am
Herzen liegen oder um die ich mich
sorge, Gott anbefehlen kann.

Dazu lege ich mich ausgestreckt
auf den Boden, atme tief ein und
aus und spüre, wie meine Last im-
mer mehr in die Erde sinkt.

Denk mal!



Stopp! Zwischenritual für Stress und für unstrukturierte Zeiten

Es kann Zeiten oder Situationen geben, die so überfordernd sind, dass ich den Überblick verliere, Wichtiges nicht mehr von Unwichtigem unterscheiden kann und nur noch hektisch auf Anforderungen von außen reagiere. Dann verliere ich den Kontakt zu mir selbst, zu meiner Mitte, zu Gott.

Ein »Stopp!« kann mir helfen, wieder in mein inneres Gleichgewicht zu finden, das Vertrauen in meine Fähigkeiten zurück zu gewinnen und gelassen eine Aufgabe nach der anderen anzugehen.

Dazu habe ich mir mein persönliches Notfallgebet auf einen Zettel geschrieben, den ich immer griffbereit habe.

Raus damit! Ritual zur Reinigung

Manche Begegnungen und Erlebnisse sind so belastend, dass ich sie nicht mehr loswerde. Wie ein kleiner Dämon setzen sie sich in meinem Körper fest, vergiften mir den Tag und stehlen mir von meiner Lebenszeit. Ein Ritual zur Reinigung kann mich davon befreien.

Dazu versuche ich, ganz bewusst das Schlechte auszuatmen und mit dem Einatmen göttlichen Geist in mich aufzunehmen. Dabei kann es hilfreich sein, den Atem geräuschvoll strömen zu lassen.

Das folgende Gebet mit Aus- und Einatmen kann ich mehrfach hintereinander sprechen und es vielleicht auch über mehrere Tage wiederholen.





(Ausatmen durch den Mund)

Nimm von mir, Gott, ...

*(Einatmen durch die Nase
oder durch den Scheitelpunkt)*

Verschaff dir Raum in mir,
Gott.

Amen.

Mach's gut!

Ritual zum Abschied

Über den Tag verteilt gibt es häufig Situationen, in denen ich mich von Menschen verabschiede. Von den Kindern, die morgens zur Schule gehen, von der Ehefrau, die auf Geschäftsreise fährt, von dem Freund, der eine lange Autofahrt oder einen vollen Arbeitstag vor sich hat. Manche Abschiede sind mehr als andere von der Sorge um das Wohlergehen der Menschen belastet, die das Haus verlassen.

Dazu hilft es, einen Menschen beim Abschied zu segnen. Der Segen kann ausgesprochen werden und verbunden mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn oder in die Handfläche, oder, wo das nicht möglich ist, wird er im Stillen gesprochen, und die Geste wird gedanklich vollzogen.

Denk mal!

*N.N., Gott schütze dich.
Gottes Engel begleite dich.
Gottes Barmherzigkeit umfange dich.
So segne dich Gott an diesem Tag.
Amen.*

Pfarrerinnen Natalie Ende und
Sabine Bäuerle



Denk mal!



Was ist Liebe?

Die in diese Ausgabe des Gemeindebriefs eingestreuten Abbildungen von Herzen haben Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gruppe 1 (PfarrerIn Natalie Ende) zu Bibelsprüchen, in denen das Herz vorkommt, gestaltet. Sie waren Teil des Vorstellungsgottesdienstes am 7. Mai 2006. In der Gruppe wurde während der Unterrichtsstunden darüber nachgedacht, woran die Herzen der Einzelnen hängen und was Liebe ist.





»Kann denn Liebe Sünde sein?«

Im letzten Sommer war es so weit. Ich musste endlich Dan Browns Sakrileg lesen. Zu oft schon war ich angesprochen worden von Gemeindegliedern – vorwiegend weiblich zwischen 30 und 50. Fasziniert und ungläubig. Ob das denn alles stimmt, was der da so schreibt.

Und dann habe ich also losgelesen. Saß in der Schweiz mit diesem Buch. Fasziniert und ungläubig. Fasziniert von dem irren Tempo der Handlung, von den nicht belegbaren, aber doch auch nicht gänzlich unvorstellbaren Verwicklungen und Machenschaften des Opus Dei. Fasziniert vor allem von der genialen Mischung aus guter Recherche und blühender Phantasie. Ein bisschen enttäuscht dann von dem platten Ende unter der Glaspypiramide im Louvre. Da ist dem Herrn Brown leider auf der Zielgeraden die Puste ausgegangen.

Schon letzten Sommer war mir klar, dieses Buch wird verfilmt werden. Jetzt ist es also so weit und

noch mal neu brandet die Diskussion hoch.

Warum Buch und Film im deutschen »Sakrileg« heißen, bleibt übrigens das Geheimnis von Verlag und Übersetzer. Im englischen Original und anderen Übersetzungen verrät der Titel weit mehr über den Inhalt: »Der Da Vinci Code«. Und mit dem »Da Vinci Code« ist ja nur in zweiter Linie das Zahlenpiel gemeint, das zum Goldenen Schnitt führt. – Übrigens habe ich natürlich sofort meine Frau vermessen. Wie viele andere Details stimmt auch dieses. Und es stimmt auch die Beobachtung – jeder mag es nachvollziehen, dass auf dem berühmten Abendmahlsbild Da Vincis jener Jünger an seiner Seite unzweideutig weibliche Züge trägt. Wie übrigens auf unzähligen anderen Abendmahlsbildern verschiedenster Epochen auch.

Die Schlussfolgerungen, die Dan Brown seine beiden Protagonisten aus diesen Beobachtungen ziehen lässt, sind allerdings blühende Phantasie. Und davon lebt ein guter Roman ja auch, ein guter Film erst



Denk mal!



recht. Die Idee, dass es sich beim Heiligen Gral um die feministische Urkraft im Evangelium handele, ist immerhin spannend.

Im Zentrum der Empörung über Browns Buch steht seine Unterstellung, Jesus habe mit Maria Magdalena ein sexuelles Verhältnis gehabt. Dabei taucht dieser Gedanke seit Jahrzehnten immer wieder auf: Schon als das Musical »Jesus Christ Superstar« mit dieser naheliegenden Vermutung in die Theater und Kinos kam, herrschte helle Aufregung. Warum nur? – Sagt denn nicht die Überlieferung, dass Jesus wahrer Mensch war? Und gehört zum Mensch sein denn nicht neben essen und trinken, lachen und weinen, Wutausbrüchen und echter Freundschaft auch die Sexualität?

Seit den Tagen des Kirchenvaters Augustin haben wir Theologen mit der Sexualität so unsere Schwierigkeiten. Denn die Sexualität wurde als Sünde entlarvt. Schlimmer noch: Der sexuelle Akt wird zum Überträger und die Frau zur Trägerin der Erbsünde. – Deswegen muss die Römisch Katholische Kir-

che bis heute offiziell leugnen, dass Jesus leibliche Geschwister hatte, obwohl das biblisch bezeugt ist und der »Herrenbruder« Jakobus als erster Leiter der Jerusalemer Gemeinde eine wichtige Rolle spielte. Hätte Jesus leibliche Geschwister gehabt – und er hatte sie nach allem, was wir wissen können –, dann wäre die Jungfrau Maria nach ihrer unbefleckten Empfängnis eben doch noch befleckt worden. Infiziert vom Virus der Sünde durch den sexuellen Akt.

Weil nicht sein kann, was nicht sein darf, hatte Jesus also keine leiblichen Geschwister und auch keine sexuelle Beziehung. Weder zu Maria Magdalena, noch zu irgendeiner anderen Frau. Natürlich erst recht nicht zu einem Mann. Obwohl das Johannesevangelium wiederholt von »dem Jünger, den Jesus liebte« schreibt. – Dieser übrigens ist nach gängiger Auffassung jener mit den weiblichen Zügen auf Da Vincis und den anderen Abendmahlsbildern.

Von Jesus behauptet der Hebräerbrief, er sei in allem gewesen wie

wir, doch ohne Sünde (Hebräer 4,15). Wenn aber Sexualität Sünde ist, dann ...

Mein Herz sagt mir, dass Zarah Leander uns die Tür öffnet zum Verständnis des liebenden menschgewordenen Gottes Jesus von Nazareth: »Kann denn Liebe Sünde sein?«

Kann sein, dass ich ins Kino gehe. Aber nicht um etwas über Maria Magdalena, Jesus von Nazareth oder Leonardo da Vinci zu lernen, sondern um einen hoffentlich atemberaubend temporeichen Thriller zu sehen. – Als solchen wollte Dan Brown übrigens auch sein Buch verstanden wissen.

Martin Diehl, Dekan



Denk mal!

Aus dem hohen Lied der Liebe



*Ein verschlossener Garten bist du,
meine Schwester, meine geliebte Braut,
ein verriegelter Garten, eine versiegelte Quelle.
Ein Lustgarten bist du, ein lieblicher.
Granatbäume wachsen darin
mit köstlichen Früchten.
Zypressensträucher und Narden,
Safran blüht darin, Würzrohr und Zimt
und köstliche Weihrauchbäume.
Eine Gartenquelle bist du,
ein Brunnen mit frischem Wasser,
der aus dem Libanon quillt.*

Hohes Lied 4,12-15



Kerbhelfer-Feier 2005/2006

Als Dank für alle HelferInnen, aber auch zum Hereinschnuppern für alle, die eventuell bei der diesjährigen »Kerb im Parrehof« mitarbeiten wollen, findet am 7. Juli, ab 19.00 Uhr ein großes Grillfest im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße statt. Hier liegen auch das erste Mal die neuen Listen aus, in die sich die zukünftigen HelferInnen eintragen können.

Der Aufbau zur diesjährigen Kerb findet dann am 8. und 9. September statt. Auch hier sind (starke) Helfer herzlich willkommen.

Altkleidersammlung für die Niederramstädter Diakonie

vom 17. bis zum 23. Juli werden wieder Altkleider für die Niederramstädter Diakonie gesammelt.

Auf dem Gelände dieser Einrichtung gibt es einen riesigen Trödel- und Secondhand-Laden, in dem die Sachen verkauft werden können. Daher sind möglichst gut erhaltenen Kleidungsstücke sehr willkommen. Aber auch Klamotten ohne Wiederverkaufswert werden in den Werkstätten der Diakonie weiterverarbeitet, z. B. zu Industrielumpen.

Die Kleider können, bitte in Säcken verpackt, im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56 abgegeben werden.

Aidskampagne

Bis Ende Juni – 30.6.2006 – können noch unterschriebene Schachteln im Ev. Gemeindehaus abgegeben werden. Wer die, die dem letzten Gemeindebrief beilag, nicht mehr findet, kann sich hier auch eine neue abholen.

Danke für's Mitmachen!





»Fußballgott« auf dem Klammernschnitzer- brunnenfest

Das Klammernschnitzebrunnenfest wird in diesem Jahr von den Fußballern ausgerichtet. Wie könnte es auch anders sein, mitten während der Weltmeisterschaft. Als mich die Anfrage erreichte, ob ich den Gottesdienst zum Fest am 18. Juni nicht auf dem Festplatz halten wolle, hat mich das riesig gefreut. Zwischen Kahn, dem Titan und Ronaldino dem ewig lächelnden »Fußballgott«, ist Fußball grade in diesen Wochen für viele Kult.

Ob der liebe Gott Brasilianer ist, ob überhaupt katholisch?

Eher nicht. Und dennoch ist er dabei ...

Es würde mich riesig freuen, wenn ganz viele von Euch an diesem Morgen nicht erst zum Frühschoppen, sondern schon um 10.00 Uhr zum Gottesdienst »Fußballgott« kämen.

Martin Diehl, Pfarrer





Verabschiedung als Dekan

Sechs Jahre sind eine lange Zeit. Und doch wie im Fluge vergangen. Vieles hat großen Spaß gemacht, Anderes war sehr beschwerlich. – Nach sorgfältiger Abwägung aller Fürs und Widers, habe ich mich entschieden, für eine zweite Amtsperiode als Dekan nicht zur Verfügung zu stehen. – Nachdem das für mich persönlich und im Gespräch mit meiner Frau geklärt war, bat ich den Egelsbacher Kirchenvorstand, mir in geheimer Abstimmung das Vertrauen auszusprechen. Mit diesem bestärkenden Gefühl uneingeschränkter Solidarität im Rücken, werde ich mich ab Herbst wieder mit meiner ganzen Arbeitskraft in die Gemeinde stürzen.

Vom Amt des Dekans will ich mich in der Stadtkirche in Langen verabschieden. Zum Gottesdienst mit anschließendem Empfang am 5. Juli um 19.00 Uhr seid Ihr herzlich eingeladen. – Halbfinale, werden jetzt viele sagen. Stimmt! Aber angepiffen wird erst um 21.00 Uhr.

Und außerdem bauen wir da eine Leinwand auf.

Martin Diehl, noch Dekan



Studienurlaub

Alle zehn Jahre haben wir PfarrerInnen das Recht auf drei Monate Studienurlaub. Für mich ist jetzt die Zeit gekommen, wo ich davon Gebrauch mache.

Mit dem Ende meiner Amtsperiode als Dekan wird sich für meine Arbeit noch mal viel ändern. Mit den allermeisten Arbeitsbereichen bin ich vertraut, schließlich habe ich ja all die Jahre mit halber Stelle in der Gemeinde gearbeitet. Ein Bereich allerdings lag brach: Ich war all die Jahre nicht mehr in der Schule. Und meine Erinnerung sagt mir, dass ich auch in der Zeit davor vor allem davon gelebt habe, dass die Kinder mich mochten und ich gut Geschichten erzählen konnte. Das wird und muss nicht bis zum Ende meiner beruflichen Laufbahn genügen. Religionsunterricht kann gut sein und Spaß machen.

Ich habe also beschlossen, beantragt und genehmigt bekommen, dass ich mich in den Monaten August bis Oktober noch mal ganz neu zum Religionslehrer ausbilden lasse.

Meine Ausbilderin, Frau Kopp, hat an der Albert-Schweitzer-Schule in Langen während der vergangenen Jahre schon mit großem Erfolg unsere Vikare ausgebildet.

Ich werde während des Studienurlaubs zu Hause wohnen und dennoch in der Gemeinde nicht anwesend sein. Pfarrerin Natalie Ende hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, in dieser Zeit die Lasten der Arbeit alleine zu tragen. – Zwei Ausnahmen werde ich machen: Natürlich bin ich zur Kerb da. Inklusi-

ve Kerbgottesdienst. Und während der Kinderbibelwoche sind an der Schule sowieso Herbstferien ...

Na ja und dann gibt es da im September noch zwei Hochzeiten, die ich schon vorher zugesagt habe. Aber sonst bitte ich Euch um Verständnis, dass ich mich in dieser Zeit ganz der Schule und meiner Ausbildung zum hoffentlich guten und pfiffigen Religionslehrer widmen werde.

Martin Diehl, Pfarrer





Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach

Seit Jahren schon reicht das Geld, das uns aus Kirchensteuermitteln zugewiesen wird, hinten und vorne nicht mehr, um die Arbeit unserer Kirchengemeinde zu finanzieren. Das strukturelle Haushaltsdefizit liegt im Augenblick bei etwa 15.000,00 €.

Auf der Habenseite stehen dem Rücklagen gegenüber. Der weitaus größte Posten von 280.000,00 € resultiert aus dem Verkauf jenes Grundstück in Baierseich, auf dem jetzt der dortige Kindergarten steht. – Bislang war uns dieser Finanzposten verschlossen, denn er war zweckbestimmt zum Ankauf von Immobilien. Immobilien wollen wir aber ganz sicher keine erwerben. Die, die wir haben, kosten uns schon mehr, als wir uns eigentlich leisten können.

Nun hat sich unsere Kirchenleitung besonnen und uns die Mög-

lichkeit eingeräumt, diesen Vermögensposten in eine kirchliche Stiftung umzuwandeln. – Das wollen wir machen. Ein Arbeitskreis bereitet grade die Einzelheiten vor.

Der Grundstock unserer neuen Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach wird also aus jenen 280.000,00 € bestehen. Das Stiftungskapital bleibt unangetastet, aber wir können in Zukunft immerhin über die Zinsen verfügen.

Natürlich hoffen wir, dass die Stiftung wächst. Es wird möglich sein, Stifter zu werden und so das Stiftungskapital und damit auch den Zinserlös zu erhöhen. Einfach so, oder aus Dankbarkeit, weil die Kinder schon genug erben, oder weil die Geschäfte ausnahmsweise unverschämt gut liefen. – Wenn die Stiftung gegründet ist, werdet Ihr von uns hören.

Wir hoffen, mit der Gründung dieser Stiftung, nach der Gründung des Freundeskreises zur Förderung der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach, einen weiteren Baustein zu setzen, der es uns auch in

Zukunft ermöglichen wird, ein lebendiges Gemeindeleben in intakten Gebäuden nicht nur zu träumen, sondern auch nachhaltig finanzieren zu können.

Martin Diehl, Pfarrer



»Ge-Mit«

Freiwillige gesucht – Engagement sinnvoll und sozial gestalten

Die Kreis-Ehrenamtsagentur sucht für das Projekt „Generationen Miteinander im Freiwilligendienst“ (kurz: Ge-Mit) Freiwillige, die sich über einen längeren Zeitraum sozial engagieren möchten. Ge-Mit ist ein Kooperationsprojekt mit dem Diakonischen Werk in Hessen und Nassau/Freiwillige Soziale Dienste und dem Seniorenbüro Winkelmühle.

Einblick

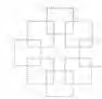
Jeweils jüngere und ältere Freiwillige arbeiten ein halbes Jahr gemeinsam in Schulen, Altenheimen oder Kindertagesstätten. Ab Mai sollen die Teams an den Start gehen.

Ein Freiwilligenteam besteht aus einem Senior- und einem Juniorpartner. Die Jüngeren (ca. 16 bis 27 Jahre) haben die Möglichkeit, den Übergang von Schule zu Beruf sinnvoll zu gestalten, die Älteren (ab. ca. 50 Jahre) können nach Beruf oder Familie ihre Erfahrungen und ihr Wissen für eine gute Sache einsetzen.

Die Freiwilligen erhalten eine Aufwandsentschädigung und sind während des Freiwilligendienstes versichert. Ein begleitendes Bildungsangebot bietet Unterstützung für ihre Tätigkeit und Raum für den Austausch mit anderen Freiwilligen.

Interessierte können sich bei der Projektleitung Frau Maren Hullen in der Kreis-Ehrenamtsagentur melden unter der Telefonnummer: 0 60 74 / 81 80 41 43.

Rückblick



»Zeichen der Zeit«

... das war das Thema des diesjährigen Weltgebetstages am 3. März, vorbereitet von Frauen aus Südafrika.

Auch hier hat eine ökumenische Frauengruppe mit viel Interesse einen Gottesdienst im Ev. Gemeindesaal vorbereitet und gestaltet. Dabei spielten auch die wichtigen Themen Südafrikas eine Rolle:

Die Volksseuche Aids, wodurch die Lebenserwartung auf inzwischen nur noch 46 Jahre gesunken ist und 40% der Kinder zu Waisen geworden sind.

Soziales Ungleichgewicht als Langzeitfolge der Apartheidspolitik. Daraus lernen: »Ubuntu« ist nötig, das bedeutet das Gefühl zu haben, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Südafrika als »Regenbogengesellschaft« – alle sind wichtig, egal welche Hautfarbe oder welches Geschlecht die Person hat!

In diesem Sinne:

»Nkosi sikelela i Afrika!«

»Gott segne Afrika!«

Wir können unterstützen, indem wir:

- die Aidskampagne (Seite 14) mit tragen.
- Produkte aus fairem Handel im Weltladen kaufen, die den Produzenten gute Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne garantieren.

Gem.Päd.

Regine Kober-Gerhard



Der kleine Medicus

Nanolino will Arzt werden, und da trifft es sich gut, dass er Dr. Heinz Xiang kennen lernt. Der ist Facharzt für innere Medizin und Radiologe, hat ein Diplom für Naturheilkunde und ist Doktor der traditionellen chinesischen Medizin. Klar, dass Nano hier Antwort auf fast alle seine Fragen bekommt.

Mit Dr. X lebt seine Assistentin, Micro Minitec, die alles schrumpft. Und weil Nano seine Finger nicht von irgendwelchen Knöpfen lassen kann, gerät er auf eine abenteuerliche Fahrt durch den menschlichen Körper, sein U-Boot gut getarnt als rotes Blutkörperchen.

Micro Minitec setzt ihre Forschungen zum Wohle der Menschheit ein, doch nicht jeder denkt so wie sie ...

Dieses Buch führt auf spannende Art und Weise durch den menschlichen Körper. Gespickt mit vielen Zeichnungen und grandiosen Mikroskopaufnahmen. Dazu gibt es immer wieder von der Erzählung

unabhängige Wissensblöcke, in denen alle wichtigen Begriffe der Medizin nicht nur kindgerecht erklärt werden. Ergänzt wird die Geschichte durch Großmutter's Heilrezepte.

Ein schönes Buch für ältere Kinder und alle, die keine Scheu haben, ein gutes Kinderbuch zu lesen.

Geschrieben von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, Inhaber des Lehrstuhls für Radiologie und Mikro-Therapie der Uni Witten und Träger unzähliger Auszeichnungen.

Der kleine Medicus ist ein Buch, das einen den eigenen Körper besser verstehen lässt und die Zusammenhänge sichtbar macht.

Dietrich Grönemeyer
Der kleine Medicus
Rowolt-Verlag
ISBN: 3 498 02500 7
22,90 €

Buchtipp



Auf einen Blick



Gottesdienste

Pfingstsonntag, 4. Juni 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Abendmahl Einzelkelche
Pfarrerin Natalie Ende

Pfingstmontag, 5. Juni 2006

10.00 Uhr, Ökumenischer Wald-
gottesdienst am Weißen Häuschen
Pfarrer Novotny u. Dekan Diehl

Sonntag, 11. Juni 2006

10.00 Uhr, Taufgottesdienst
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 18. Juni 2006

10.00 Uhr, Festgottesdienst zum
Klammerschnitzerbrunnenfest auf
dem Kirchplatz
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 25. Juni 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrerin Natalie Ende

Sonntag, 2. Juli 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst,
Abendmahl Gemeinschaftskelch
Pfarrerin Natalie Ende

Sonntag, 9. Juli 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
zur Einführung der
neuen KonfirmandInnen
Kinderchor
Ende, Kober-Gerhard u. Diehl
Anschließend Gemeindefest

Sonntag, 16. Juli 2006

10.00 Uhr, Taufgottesdienst
Pfarrerin Natalie Ende

Sonntag, 23. Juli 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 30. Juli 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Prädikantin





Auf einen Blick

Seniorencafé

Sonntag, 6. August 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfarrerinnen Helga Trösken

Sonntag, 13. August 2006

10.00 Uhr, Taufgottesdienst
Pfarrerinnen Natalie Ende

Sonntag, 20. August 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrerinnen Natalie Ende

Sonntag, 27. August 2006

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin

Mittwoch, 30. August 2006

9.30 Uhr, Ökumenischer
Gottesdienst zur Einschulung der
Erstklässler, Katholische Kirche

Sonntag, 3. September 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Abendmahl mit Einzelkelchen
Pfarrerinnen Natalie Ende

Jeweils Samstagnachmittag von
15.00 -17.00 Uhr am **3. Juni,**
8. Juli und **5. August.**

Gottesdienste im DRK-Seniorenheim

Freitag, 16. Juni 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Abendmahl Einzelkelche
Dekan Martin Diehl

Freitag, 21. Juni 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Eucharistie
Pfarrer Karl-Heinz Novotny

Freitag, 18. August, 2006

10.00 Uhr, Gottesdienst
Abendmahl Einzelkelche
Pfarrerinnen Natalie Ende



Wir sind in Urlaub!

Pfarrerinnen Natalie Ende vom 23.7.-
6.8.2006, Vertretung durch Pfrn.
Helga Trösken (30.7.-6.8.)

Dekan Martin Diehl macht Studienurlaub! In der Zeit von August
bis Oktober wird er von Pfarrerin
Natalie Ende vertreten !

Gemeindepädagogin Regine Kober-
Gerhard vom 20.7.-18.8.2006

Kontakt

Wo Sie uns finden:

Dekan Martin Diehl
Bachgrund 10, Egelsbach
Martin-Diehl@t-online.de
Tel.: 0 61 03 / 4 97 40

Pfarrerin Natalie Ende
Schulstr. 51, Egelsbach
NEndeFfM@aol.com
Tel.: 0 61 03 / 48 83 53

**Kirchenvorstandsvorsitzende
Brigitte Lehmann**
Ostendstr. 24, Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 92 42

**Gemeindepädagogin
Regine Kober-Gerhard**
Darmstadt-Eberstadt
reginekg@gmx.de
Telefon: 0 61 03 / 4 66 04

**Gemeindebüro
Sekretärin Edith Wurm**
Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. - Do. 9.00-12.00 Uhr
Tel.: 0 61 03 / 4 90 76
Fax: 0 61 03 / 4 55 43

Küsterin Moni Untch
Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 97 18

Gemeindehaus
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

Postanschrift:
Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail:
gemeindebuero@ev-kirche-egelsbach.de

Homepage:
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:
Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

**Spenden für die Kinder-
und Jugendarbeit**
Konto-Nr.: 33 11 20 04
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

*Mit **Gott** leben,
glaubwürdig, geborgen
und frei.*



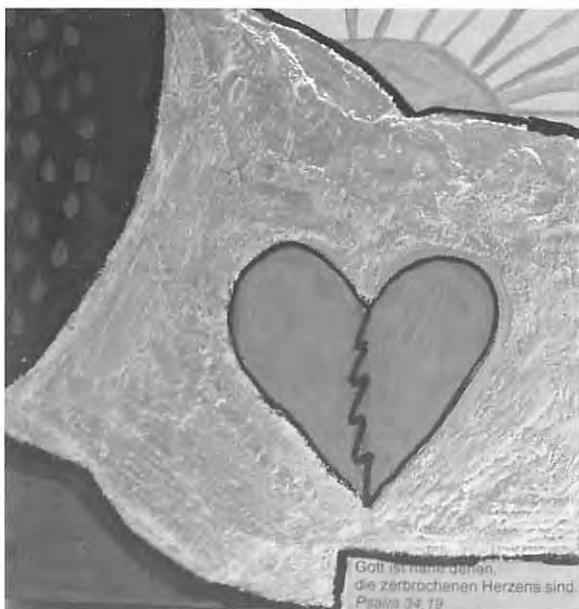
In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

David Knöß
Fernando Reußwig
Isabella Reußwig
Nils Sedner
Antonia Schack
Julia Wind
Bryan Clark
Finley Lingnau
Johannes Pakula
Hannah Schatz
Paul Werner

... wurden beerdigt:

Rudolf Mahr – 76 Jahre
Margarete Herborn – 90 Jahre
Günther Otto – 47 Jahre
Hellmuth Herchenhahn – 77 Jahre
Elfriede Mundt – 81 Jahre
Helene Stornfels – 76 Jahre
Walter Schneider – 58 Jahre
Christel Merkle – 74 Jahre
Ilse Hofmann – 55 Jahre
Paul Koch – 83 Jahre
Hans-Jürgen Becker – 64 Jahre



Gott ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens
sind.

Psalm 34, 19



Nachrichten aus St. Josef

Pfingstmontag, 5. Juni, 10.00 Uhr Ökumenischer Waldgottesdienst am »Weißen Häuschen«

Ökumenischer Gesprächskreis Donnerstag, 8. Juni, 20.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus Egelsbach

Fronleichnam, Do., 15. Juni, 10.00 Uhr Eucharistiefeier auf dem Hof der alten Wilhelm-Leuschner-Schule in der Rheinstraße, Father George feiert den Gottesdienst mit. Anschl. Prozession durch die Rheinstraße, Kirchstraße, Halt auf dem Kirchplatz Ev. Kirche, (Pfarrer Martin Diehl wird ein Gebet sprechen), Schulstraße, Bahnstraße, Mainstraße zur Kirche, anschl. berichtet Father George aus Kandy/Sri Lanka im Saal des Gemeindezentrums über die Situation nach der Tsunami-Katastrophe und die Verwendung unserer Spendengelder

Gesellschafterversammlung der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen, Mittwoch, 21. Juni, 20 Uhr, im Ev. Gemeindehaus Egelsbach

Pfarrfest anlässlich 50 Jahre Kirchweihen unserer Kirchen in Egelsbach und Erzhausen, am **Sonntag, 2. Juli,** in Erzhausen, Heinrichstraße 15, 10.00 Uhr Festgottesdienst auf der Wiese hinter der Kirche, anschließend Fest im Pfarrgarten bis 18.00 Uhr. Speisen, Getränke, Kaffee und Kuchen werden angeboten.

Ökumenischer Gottesdienst für die Schulanfänger am Mittwoch, 30. August, 9.30 Uhr, in der kath. Kirche Egelsbach



Gut, dass es Euch gibt – zum doppelten Kirchweihjubiläum von St. Josef

Vom Ökumenischen Kirchentag in Berlin 2003 hatte ich unter anderem mitgenommen: »Jemanden segnen heißt ihm sagen: Es ist gut, dass es Dich gibt!« Gehört hatte ich das von dem katholischen Theologen Wilhelm Bruners. Ich brachte es mit nach Egelsbach zu unseren ökumenischen Waldgottesdiensten am Pfingstmontag und ich brachte es mit zum ökumenischen Dekanatskirchentag, den wir letztes Jahr in Langen gefeiert haben.

»Es ist gut, dass es Dich gibt!« – Dieses Segenswort haben wir in den vergangenen drei Jahren vielen einzelnen Menschen zugesprochen. Jetzt Euch! Eurer Gemeinde, die doppelte Kirchweih feiert. Lasst es Euch gesagt sein: »Es ist gut, dass es Euch gibt!«

Natürlich seid Ihr anders als wir. Denn Ihr seid römisch-katholisch und wir sind aus gutem Grund evangelisch. Aber dennoch, oder vielleicht gerade deshalb sage ich und meine es auch von ganzem Herzen: »Es ist gut, dass es euch gibt!« Denn bei allem was uns unterscheidet, bei allem, was uns leider auch trennt: Wir sind gemeinsam unterwegs. Gemeinsam in der Nachfolge Jesu Christi. Und gemeinsam sind wir Zeugen für das Reich Gottes auf der Welt. Zeugen, die aus unterschiedlichem Blickwinkel von genau derselben Hoffnung reden.



Das Segenswort am Pfingstmontag hat noch einen zweiten Teil: »Du sollst ein Segen sein!« – »Es ist gut, dass es Dich gibt. Du sollst ein Segen sein!« In diesem Sinne wünschen wir Euch und uns, dass wir noch lange gemeinsam Christen sind in Egelsbach und Erzhausen.

Martin Diehl, Pfarrer

Rezept



Erbsensuppe mit Eierschwämmchen

Wuchsen früher in jedem Garten frische Erbsen, so sind sie heute fast eine Spezialität. Eine preiswertere Möglichkeit für die, die keinen Garten haben, sind tiefgekühlte Erbsen. Bitte keine Dosen und keine Getrockneten verwenden!

Ein Randstück oder Reststück Dörrfleisch in einem Löffel Schweineschmalz anbraten. Eine fein geschnittene Zwiebel dazu geben. Über die Zwiebeln einen Teelöffel Zucker streuen und nach Belieben salzen.

Mit ca. 2 Liter Wasser aufgießen. Eine Knoblauchzehe am Stück zugeben (Der Knoblauchgeruch wird von den grünen Erbsen „gefressen“). Je nach Geschmack mehr oder weniger Majoran dazu. Dann die Erbsen. Die Suppe muss mindestens eine Stunde köcheln.

Ein Tipp: Erbsensuppe einen Tag vorher kochen, über Nacht kühl stellen und am nächsten Tag wieder aufkochen. Sie wird dadurch viel, viel besser!

Dazu gibt es natürlich Eierschwämmchen: 1 Ei verrühren, mit Muskat, Salz und evtl. Petersilie würzen. Langsam Löffel für Löffel Mehl unterrühren, bis die Masse sehr zähflüssig ist. Langsam teelöffelweise in die nicht mehr kochende Suppe geben, nach ca. 5 Minuten ist die Erbsensuppe fertig.





Garten



Grashalme bring mir,
dreimal grün, sternweiß und sonnendurchblüht.
Augentrost sei uns,
gegen die graue Erschaffung heutiger Welt.
Ruhe gewähre uns inmitten der Treibjagd.
Träume lass uns aus dem Wurzelgrund steigen,
Efeu die Mauern umspinnen,
Nektar kosten die Bienen und Schmetterlinge.

Gebe dir Augen, Hände und Rücken,
Gift sollst du nicht trinken:
Atem hauche uns aus dem Blattgeweb
und vom Kelchgrund der Rosen.
Rittersporn pflanze ich dir,
den himmlischen Leuchter.
Tausendschön loben lächelnd das Leben.
Eden nannten Menschen den Garten der
Schöpferin
Liebe,
Name, unsere Sehnsucht duftend

»Café Mama«

Herzliche Einladung an alle interessierten Frauen, bei einem abwechslungsreichen Frühstücksbüffet (2.00 €) in's Gespräch zu kommen. Jedes Treffen unter einem bestimmten Thema. Auf die mitgebrachten Kinder warten eine kleine Spielecke und meistens auch ein paar gleichaltrige andere Kids.

Das »Café Mama« hat jeden 2.Dienstag im Monat von 9.30-11.00 Uhr geöffnet.

Vor der Sommerpause haben wir noch zwei Treffen :

13.Juni 2006 »Mit Kindern und Familien unterwegs«
Ausflugsziele in der Umgebung. Bitte auch eigene Anregungen mitbringen!

11. Juli 2006 »Neues aus der Bücherkiste« – besonders Bücher von Autorinnen zu allen Bereichen des Lebens (Krimis, Romane, Sachbücher, Biografien, ...) ausgepackt und vorgestellt von Julia Nerz (Buchhandlung Keil)

August 2006 Sommerpause!!!

12. Sept. 2006 »Steinheilkunde« – die Kraft der Steine und ihre Wirkung auf den Menschen. Frau Pia Jokisch-Getrost gibt uns eine Einführung in die Thematik, erläutert Anwendungen bei kleinen Gesundheitsbeschwerden und übt mit uns eine entspannende »Edelsteinmassage«

Wir freuen uns auf Deinen/Ihren Besuch:

Antje Marquardt, Nicole Rademacher, Iris Zickler, Regine Kober-Gerhard





Frauentreff

Wir treffen uns jeden 3. Mittwoch im Monat um etwas gemeinsam zu unternehmen oder zu basteln. Ab September findet unser Treffen aus Platzgründen immer am 3. Donnerstag des Monats im großen Gemeindesaal statt.

- | | |
|-------------------|---|
| 21.06., 14.00 Uhr | S- Bahnhof Egelsbach, Fahrt zum Bibelmuseum nach Frankfurt
verbindliche Anmeldung bis 15.6. bei B. Hammel, Tel.: 0 61 03 / 4 26 17 |
| 09.07., 18.00 Uhr | Radtour zum Naturfreundehaus, Langen, |
| 18.30 Uhr | fahren die Autofahrer ab, Treffpunkt jeweils am Kirchplatz |
| 16.08., 09.15 Uhr | Tagesausflug zur Saalburg und zum Hessenpark |

Tagesfahrt zur Saalburg und zum Hessenpark

Wir wollen auch dieses Jahr wieder einen Busausflug machen und falls Plätze frei sind gerne wieder Gäste mitnehmen. Wir treffen uns um 9.15 Uhr am Berliner Platz und fahren zuerst zur Saalburg. Dort haben wir eine Führung von etwa 1 Stunde. Anschließend fahren wir zum Hessenpark, wo es Gelegenheit zum Mittagessen gibt. Danach gehen wir in den Park und sind dann gegen 17.30 Uhr wieder in Egelsbach.

Die Kosten für Bus, Eintritte und die Führung betragen 20,50 € und sind bei Anmeldung zu entrichten. Bei Interesse bitte bis 15.7. bei Brigitte Hammel, Tel.: 0 61 03 / 4 26 17 melden

Frauenhilfe

Die nächsten Treffen der Frauenhilfe sind am 8. und 22. Juni, 06. und 20. Juli, 03., 17. und 31. August und am 14. September 2006.

Die Damen treffen sich jeweils um 14.30 Uhr im Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Straße 56.

Hildegard Pfeiffer, Tel.: 0 61 03 / 4 94 19 oder
Lore Lucas, Tel.: 0 61 03 / 4 94 54



Veranstaltungen der Ev. Dez. Familienbildung

Mai bis Juli 2006 im
Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56

**Spiele und Lernen für Eltern und
Kinder** – für Mütter und/oder Väter mit Kindern im Alter von ca. 9 - 36 Monaten

Eltern und Kleinkinder finden in diesen Gruppen einen Ort des Kontaktes und des Austausches in einer lockeren Atmosphäre.

Im Mittelpunkt stehen die Freude am gemeinsamen Tun und das Gespräch über Themen rund ums Eltern-Sein.

Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Förderung der kindlichen Entwicklung durch Vermittlung altersgerechter Spielerfahrungen und das Erlernen erster sozialer Kompetenzen. Dabei werden individueller Entwicklungsstand, unterschiedliche Fähigkeiten, sowie die Wünsche und Grenzen der Kinder berücksichtigt.

Fragen zum Leben mit Kindern und zu einem altersangemessenen Erziehungsverhalten können besprochen und an den regelmäßig stattfindenden Elterntreffs vertieft werden.

Darüber hinaus bieten die Gruppen Eltern und Kindern die Möglichkeit, nach Absprache mit der Leitung erste Erfahrungen mit Ablösung und Trennung zu machen: Die Kinder können entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand früher oder später ohne Anwesenheit eines Elternteils an der Gruppe teilnehmen.

Die Gruppenleitung ist dabei behilflich, gegebenenfalls nach Wegen zu suchen, wie dies gelingen kann.

Die Gruppen sind offen für Eltern und Kinder aller Nationalitäten, Kulturen und Konfessionen. Auch Eltern mit behinderten Kindern sind in den Gruppen willkommen.

In jedem Kurszyklus mit 10 Treffen ist ein Elterntreff enthalten.

Die Teilnahmegebühr von 33.00 €

gilt für ein Elternteil mit einem Kind. Jedes weitere Kind wird mit 16,50 € berechnet.

Je nach Bedarf wird von der Gruppenleitung pro Kurseinheit eine geringe Materialumlage erhoben.

Kursleitung:
Linda Schmidt,
montags, 9.30 - 11.00 Uhr
Anmeldung:
Tel.: 0 61 03 / 48 86 46

Kursleitung:
Trinidad Palanco Martin
dienstags, 9.30 - 11.00 Uhr
Anmeldung:
Tel.: 0 61 03 / 94 73 71

Kursleitung:
Sandra Dittrich
mittwochs, 9.30 - 11.00 Uhr
Anmeldung:
Tel.: 0 61 03 / 4 44 50

Kursleitung:
Susanne Frief
donnerstags, 9.30 - 11.00 Uhr
Anmeldung:
Tel.: 0 61 03 / 40 46 30



Aerobic Workout

Ein Kurs für Frauen, die in Form bleiben und ihre körperliche Leistungsfähigkeit steigern wollen.

Der Kurs bietet gezielte Gymnastik für eine gute Figur, Schwung und Entspannung, sowie Spaß in der Gruppe beim gemeinsamen Schwitzen.

Die Kurse finden fortlaufend einmal wöchentlich statt, jedoch nicht während der Schulferien! Der Einstieg ist grundsätzlich jederzeit möglich, vorausgesetzt, im Kurs sind freie Plätze vorhanden. Wir führen entsprechende Wartelisten. Informationen erhalten Sie unter der zum Kurs angegebenen Telefonnummer.

Dauer:

10 x 1 Std., Gebühr: 30,00 €

Kursleitung: Cornelia Becker
(Dipl. Sportlehrerin)

Kurstermine:

montags, 9.45 - 10.45 Uhr

dienstags, 18.45 - 19.45 Uhr

mittwochs, 20.00 - 21.00 Uhr

Anmeldung: Tel.: 0 61 03 / 4 54 40

Familie

Nähen

für Frauen, Männer
und Jugendliche

Im Nähkurs finden Sie:

- Beratung für Ihre individuellen Bekleidungs- und Modefragen,
- Fachliche Anleitung zur Herstellung und Änderung von Kleidung für Erwachsene und Kinder
- Informationen zu Trageeigenschaften, Pflege und Umweltverträglichkeit von Textilien

Dauer:

9 x 2,5 Std., Gebühr: 54,00 €

Die Kurse finden fortlaufend statt.

Kursleitung:

Marta Rosenberger

dienstags, 20.00 - 22.30 Uhr

Anmeldung:

Tel.: 0 61 03 / 4 26 01

Familie

»Aus Zwei mach Drei« – wenn aus Paaren Eltern werden

Familie gründen? Laut Statistik will das nach wie vor die große Mehrheit der jungen Menschen. Und dann fällt die Entscheidung bewusst oder unbewusst und ein Kind kündigt sich an. Aus einer Paarbeziehung wird eine Familie – eine Beziehung nicht mehr nur zu zweit sondern zu dritt. In der Regel ist die Freude groß. Die Ankündigung des neuen Familienmitgliedes beflügelt Sinne und Energien. Dann ist es soweit, das Kind ist da – und plötzlich ist alles anders!!

Mit der Geburt des ersten Kindes verändert sich jede Partnerschaft! Damit soll nicht gesagt sein, dass sie schwieriger oder leichter wird. Sie ändert sich, denn alle Lebensbereiche, alle Beziehungen ordnen sich neu, wenn aus Mann und Frau nun zudem auch Vater und Mutter werden.

Viele, viele Paare, die sich in das natürlichste Abenteuer der Welt ge-

stürzt haben, stellen im Nachhinein fest, wie hilfreich es gewesen wäre, sich mit diesen Veränderungen auseinanderzusetzen, solange der Nachwuchs noch nicht da ist und Zeit und Energie für die Zukunftsplanung zu Dritt vorhanden ist.

Die Evangelische Dezentrale Familienbildung bietet im Herbst einen fünfteiligen Workshop an, der Ihnen die Möglichkeit bietet, sich einzeln und als Paar mit folgenden Fragestellungen intensiv zu beschäftigen:

- Wie stellen wir uns Erziehung vor, was sind unsere Werte?
- Welche eigenen Erfahrungen und Muster bringen wir mit?
- Wie klären wir die gegenseitigen Erwartungen an ein zukünftiges Familienleben?
- Wie werden die Aufgaben (neu) verteilt?
- Wie schaffen wir es, Eltern zu werden und Paar zu bleiben?

Der Workshop wird von der Sozialpädagogin Andrea Jung geleitet und findet jeweils im Gemeindehaus in Egelsbach statt. Die Gebühr

für den gesamten Workshop beträgt 40,00 € pro Paar.

Die Anmeldung über die Evangelische Dezentrale Familienbildung ist erforderlich und ist nur als Paar möglich!

Termine: 07.09., 14.09., 21.09., 28.09., 05.10.2006

Ev. Dez. Familienbildung
Dreieich-Rodgau,
Bahnstr. 44
63225 Langen
Tel.: 0 61 03 / 300 78 25
Fax: 0 61 03 / 300 78 29

Krabbelgottesdienst

Wo kommt alles her? Dieser Frage wollen wir im nächsten Krabbelgottesdienst nach gehen:

Stück für Stück und Tag für Tag werden wir zusammen mit den Kindern die Schöpfungsgeschichte erzählen und dabei Gottes Schöpfung und unsere Welt bildhaft entstehen lassen.

Herzliche Einladung zu diesem

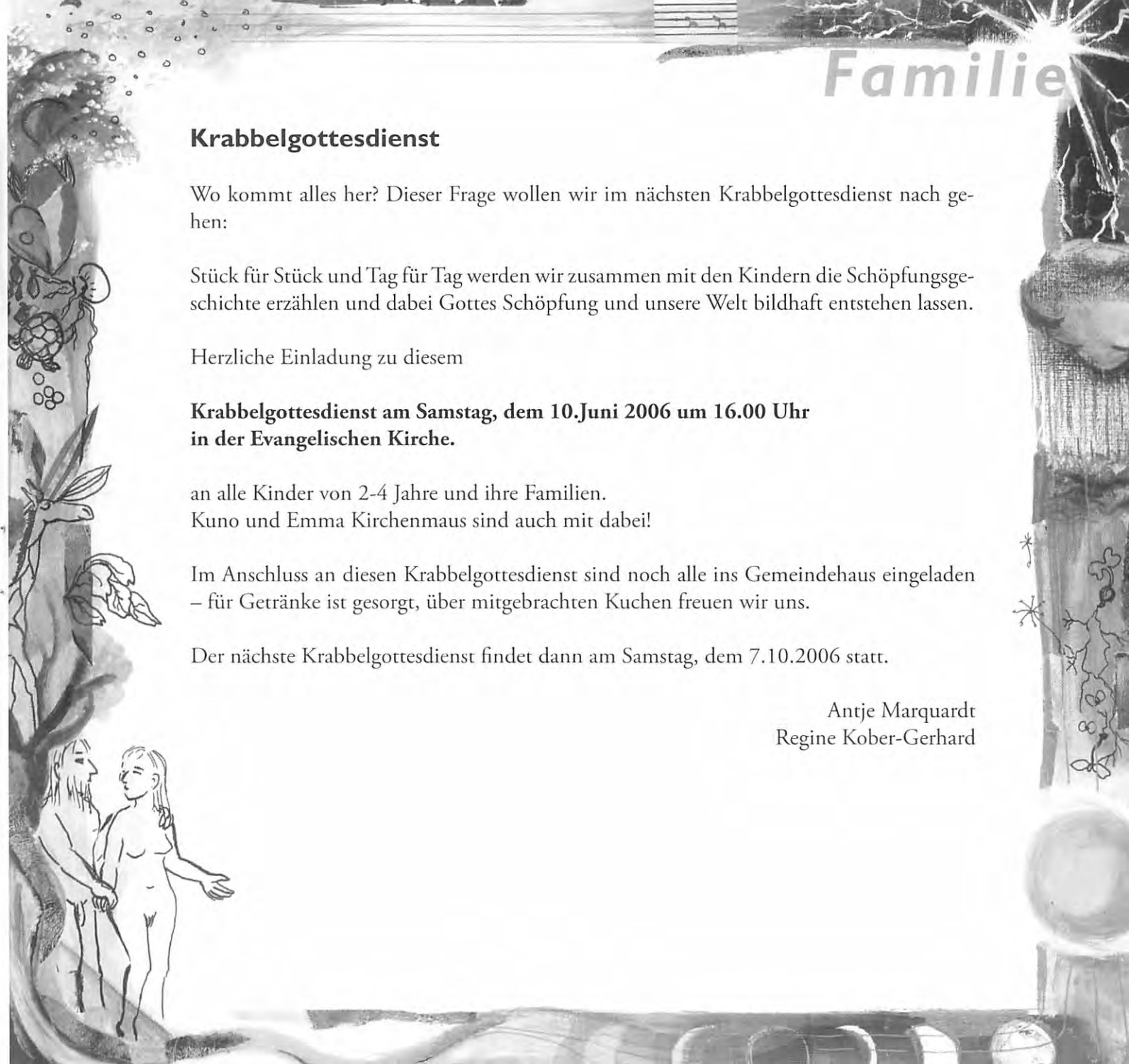
**Krabbelgottesdienst am Samstag, dem 10. Juni 2006 um 16.00 Uhr
in der Evangelischen Kirche.**

an alle Kinder von 2-4 Jahre und ihre Familien.
Kuno und Emma Kirchenmaus sind auch mit dabei!

Im Anschluss an diesen Krabbelgottesdienst sind noch alle ins Gemeindehaus eingeladen
– für Getränke ist gesorgt, über mitgebrachten Kuchen freuen wir uns.

Der nächste Krabbelgottesdienst findet dann am Samstag, dem 7.10.2006 statt.

Antje Marquardt
Regine Kober-Gerhard





Familiengottesdienst und anschließendes Fest

»Wir sind Teil dieser Gemeinde«

beim Familiengottesdienst am **Sonntag, 9. Juli 2006 um 10.00 Uhr** in der Evangelischen Kirche.

Da sind wirklich alle eingeladen: die Kinder, die Erwachsenen, die Jugendlichen, die Alten, die Konfirmierten, ... – und, ganz besonders: die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden! Sie wollen wir in diesem Gottesdienst als neuen Konfi-Jahrgang einführen und um Gottes Segen für die Konfizeit bitten.

Musikalische Leckerbissen streuen uns der Kinder- und der Kirchenchor in den Gottesdienst ein und wir werden natürlich auch gemeinsam einige Lieder singen.

Im Anschluß an den Gottesdienst bei einem bunten Programm bis ca. 14.00 Uhr:

ab 11.00 Uhr:

- Gemeinde kennenlernen bei einer Rallye durch die Kirche und alle Räume und in Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Kennenlernen verschiedener Gemeindegruppen und Aktivitäten
- Kickerspielen
- Geschicklichkeitstest mit Jonglage, Stelzenlauf, Hüpfeseil, Federball
- Verwandlungen durch Verkleiden und Schminken, anschließend,
- Erinnerungsfotos von dem neuen Outfit
- Hofverschönerung mit Staßenkreide
- und natürlich soll Zeit sein für gemütliche Schwätzchen

gegen 12.00 Uhr:

- Grillwürstchen und Salate gegen Hungerattacken

gegen 13.00 Uhr:

- musikalischer Ausklang
- Kaffee und Kuchen zum Nachtsch
- Getränke gibt es natürlich auch die ganze Zeit über!



Kindersegen

*alles sollst du sagen können
alles sollst du fragen können
lernen spielen tanzen singen
lachen malen Kästchen springen
sollst in Menschaugen sehen
die dich lieben warm und sicher
sollst an Händen die dich halten
deine ersten Schritte gehen
alles soll lebendig werden
was an Gaben in dir schlummert
sollst am Abend satt und müde
geborgen sein im Ruhedunkel
schlafen träumen Pläne schmieden
dich freuen auf den neuen Tag
Amen.*

Kids und Co.



»Der Natur auf der Spur«

... ein Rückblick in Bildern
zur Teeniefreizeit
in den Osterferien.





Kids und Co.





»Brasilien wird Fußballweltmeister!«

... sagt Josefine, und die ist voll fußballbegeistert! Ach so, für alle, die mich nicht kennen: Ich bin Kuno Kirchenmaus, und Josefine ist meine Freundin. Gestern habe ich sie in der katholischen Kirche besucht. Josefine hat mit ihren Freundinnen gewettet, dass Brasilien Fußballweltmeister wird. Das hat mich ziemlich geärgert, weil ich doch überzeugt bin, dass Deutschland es schafft. Na ja, es hat halt jeder seine eigene Meinung. Aber als sie begründete, warum Brasilien den Titel holt, da hat es mir gereicht. Wir haben uns total gestritten und

am Ende bin ich heimgelaufen und habe gar nicht erst auf den Bus gewartet, so sauer war ich!

Josefine hat nämlich behauptet, dass Brasilien nur deshalb Weltmeister wird, weil dort die meisten Katholiken wohnen. Die würden jetzt schon alle den ganzen Tag dafür beten, dass ihre Nationalmannschaft gewinnt. Ein Land wie Deutschland, in dem die meisten Leute evangelisch oder sonst was sind, habe überhaupt keine Chance zu gewinnen. Weil, und jetzt kommt's, in solchen Ländern würde viel seltener gebetet! Das ist ja wohl der Gipfel! Man gewinnt doch kein Fußballspiel, weil so viele Leute dafür beten! Und als ich sie gefragt habe, wie es dann mit Italien aussehen würde, wo doch sogar der Papst wohnt, meinte sie, das seien immer noch viel zu wenige Menschen, und wie der Papst beten würde, wisse man nicht. Schließlich sei der aus Bayern, und da würde man zum Beispiel klar sehen können, dass Beten hilft! Das müsst ihr Euch mal vorstellen! Mit so jemandem kann man doch nicht über Fußball reden!

Meine Tante Emma war ganz überrascht, dass ich schon so früh zuhause war. Und da hab ich ihr das alles erzählt. Erst hat sie gelacht, dass ihr die Lockenwickler aus den Haaren fielen, aber dann wurde sie ganz ernst.

Wer betet, redet mit Gott. Und Gott kann man alles sagen. Alles! „Du musst rufen lernen, wenn Du mit Gott reden willst. Und wenn du wirkliche Sorgen hast, dann darfst Du auch jammern und weinen und Gott alles erzählen!“, hat die Emma gesagt. Also darf man Gott auch sagen, wen man gerne als Fußballweltmeister hätte, oder welcher Verein weiterkommen soll. Aber Emma meinte dann noch, dass Gott sich das zwar alles anhört, aber wahrscheinlich dabei lächeln würde. Auch wenn es nicht immer so aussieht, aber Fußball ist ein Spiel. Und Spiele sind dazu da, Spaß zu haben. Da gibt es immer welche, die verlieren und welche, die gewinnen. (Außer beim Mensch-Ärgere-Dich-Nicht, da verliere ich immer!) Und Gott sei ganz bestimmt kein Spielverderber. Ob eine Mannschaft gewinnt oder verliert liegt daran, wie



gut sie ist, ob sie einen guten Tag erwischt und ob sie die Nacht vor dem Spiel gut geschlafen hat.

Das alles Emma gesagt, nachdem ich mich mit Josefine so gestritten haben. Und dann haben wir gemeinsam einen Spaziergang gemacht und Josefine besucht. Weil, und das hat die Emma auch noch gesagt, man vor dem Schlafen immer mit dem Streiten aufhören soll. Und man muss auch respektieren können, wenn jemand eine andere Meinung hat. Und wer jetzt wirklich Fußballweltmeister wird, werden wir sehen.

Euer Kuno



Kids und Co.

Kinderchor – Kinderchor – Kinderchor

Für alle Kinder, die Spaß am Singen haben und zwischen 7 und 13 Jahren alt sind.

Freitags von 17.30 bis 18.15 Uhr
im

Gemeindehaus Ernst-Ludwig-Straße 56
mit

Chorleiterin Virginia Bono

Lust mitzumachen?

Auskunft gibt es bei Pfarrerin Natalie Ende

Tel.: 0 61 03 / 48 83 53

Kinderchor – Kinderchor – Kinderchor



KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder,

Endlich ist Sommer, und wir freuen uns schon auf das große Sommerfest am 9. Juli mit Familiengottesdienst. Danach beginnen endlich die Sommerferien.

Bis dahin haben wir noch einige Sonntage Zeit, miteinander Kindergottesdienst zu feiern. Im Juni wollen wir ein ganz besonderes Buch der Bibel in den Blick nehmen: Die Geschichte von Ruth und Naomi, die sich gemeinsam auf eine Reise begeben und gar nicht so genau wissen, wo sie ankommen werden. Spannend! Wir hören ihre Geschichte, singen, basteln und reden über Lustiges und Ernstes, Fröhliches und Trauriges, Fremdes und Bekanntes.

Nach den Ferien treffen wir uns zum ersten Mal am 03. September. Das ist aufregend, denn da habt ihr bestimmt ganz viel von den Ferien zu erzählen. Einige von Euch sind dann auch in die Schule gekommen und waren beim großen Einschulungsgottesdienst in der katholischen Kirche (30. August, 9.30 Uhr). Wir wünschen Euch schöne und erlebnisreiche Ferien!

Alle Kinder, die gut singen können und schon in die Schule gehen, laden wir ein, im Kinderchor mitzusingen. Die Proben mit Virginia Bono finden freitags um 17.30 Uhr statt.

Neugierig geworden? Dann kommt doch einfach mal vorbei, sofern ihr zwischen 5 und 12 Jahren alt seid.

Wir freuen uns auf euch!

Euer KiGo-Team





Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft bin ich auf Seite 42
bei Jesus und dem Jungen.

Wo bin ich denn dieses Mal?

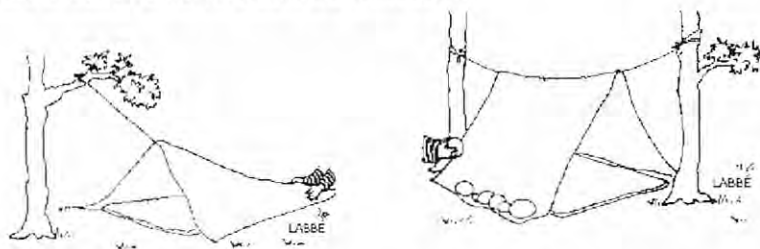
Bis denn,

Euer Kuno!

Bau dir ein Zelt

Im Nu hast du ein Dach über dem Kopf, hast ein schattiges Plätzchen und kannst gemütlich ein Nickerchen halten. Alles was du brauchst, ist ein Seil und eine große Decke. Und so baust du dein Zelt:

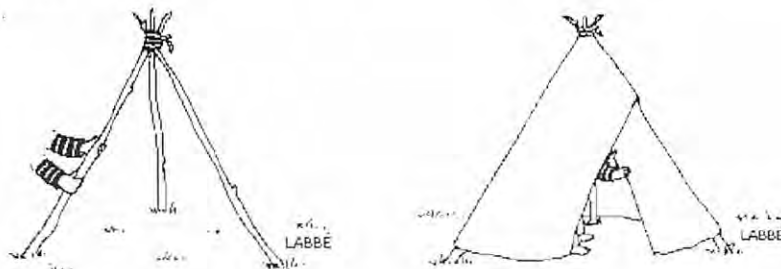
Oder so:



Mit einem Stein kannst du das Seil leichter an der Decke befestigen:



Du kannst natürlich auch ein richtiges Indianerzelt bauen. Dazu brauchst du außer dem Seil und der Decke auch noch drei dicke Stöcke und ein Stück Kordel. Stelle die Stöcke im Kreis auf und knote sie an der Spitze fest zusammen.



Danach wickelst du die Decke um die Stöcke. Fertig ist das Zelt.

Familiengottesdienst

»Wir sind Teil dieser Gemeinde«

*am Sonntag, 9. Juli 2006,
um 10.00 Uhr
in der Evangelischen Kirche*

*Anschließend Fest
mit viel Programm*

